

satzungen von 1928 davon abgeteilten Zukunft zu dienen imstande sind — 1917 die Verschmelzung des Stuttgarter und Württembergischen Vereins — es ist die Krönung eines in sich geschlossenen geschichtlichen Abschnitts, wenn in jüngster Vergangenheit schließlich auch Württembergischer und Süddeutscher Verein, nicht den Satzungen nach, aber praktisch wie in Verschmelzung vor uns stehen. Seit 1924 wurden die Hauptversammlungen des Süddeutschen und Württembergischen Vereins gemeinsam, in einer Versammlung abgehalten, und die Geschichte der Vereinigung endet sinnfällig damit, daß seit 1926/27 in dem Vorsitzenden Dr. Paul Schumann in Stuttgart beide Vereine durch Personalunion vereinigt sind.

J. Goldfriedrich.

## Hauptversammlung der Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften

(Arbeitsgemeinschaft für geistige Jugendpflege) am 20. Mai in Dresden.

Die der Tagung des Deutschen Lehrervereins vorausgehende Versammlung war von etwa 200 Vertretern der Prüfungsausschüsse und Lehrern aus allen Gauen Deutschlands besucht. Als Gäste waren vertreten das Reichsministerium des Innern, der sudetendeutsche Jugendschriftenverband, die Jugendschriftenausschüsse des Dresdner Philologen- und des sächsischen Berufsschulvereins, der Börsenverein der Deutschen Buchhändler, die Deutsche Zentrale für volkstümliches Büchereiwesen, das Oesterreichische Jugendrotkreuz und verschiedene Verlagsanstalten.

Den Hauptverhandlungsgegenstand der fast zehnstündigen Tagung bildete das Thema: Das Sach- und Arbeitsbuch im Unterricht, Vortragender P. Wagner, Leipzig.

Der Redner ging von dem Begriff »Arbeitschule« im heutigen Sinne aus. Die Hauptaufgabe des Unterrichts ist eigenes Beobachten, Erarbeiten und Erleben geworden. Sie hat die Stellung der Schule zum Buche völlig geändert. Es gilt heute, dem Kinde die ganze Kulturkraft des Buches zu erschließen und das ganze Schrifttum in den Dienst der Schularbeit zu stellen. Darum muß das Kind dazu erzogen werden, Bücher in allen Unterrichtsfächern zur Beratung heranzuziehen und in den eigentlichen Sachfächern als Stoffquellen zu benutzen. Die preussischen Richtlinien fordern zu solcher Verwendung von Büchern mit Recht auf, und auch der neue sächsische Lehrplan gibt die Möglichkeit dazu.

Während die dichterischen Ganzschriften in der Volksschule längst bodenständig geworden sind, steht die Verbindung des Sachbuches noch in den Anfängen. Aber die Lehrerschaft der Volksschule, unterstützt durch die Sichtungsarbeit der Prüfungsausschüsse, bemüht sich jetzt, dem Kinde Sachbücher als Bildungsmittel nahe zu bringen. Dabei kann es sich niemals darum handeln, das Kind zum Buchmenschen zu machen, sondern es kommt immer darauf an, erst die Sache sprechen zu lassen und dann zum Buch als Quelle hinzuführen.

Von allen Sachbüchern ist zu verlangen, daß sie im Inhalt wissenschaftlich einwandfrei und in ihrer Darstellung kindertümlisch sind und jede Tendenz ausschalten.

Die Sachbücher in erzählender Form müssen den Forderungen entsprechen, die an das literarische Jugendbuch gestellt werden. Sie sind als Dichtungen zu achten, die ihren Wert im Stimmungsgehalt haben, dürfen nicht zu unterrichtlicher Verwertung mißbraucht werden und sind am besten am Ende einer Sacheinheit zu lesen.

Ein Kind, das sich Wissensstoffe nur in Form einer spannenden Erzählung aneignet, lernt den ernstesten Sinn der Wissenschaft nur schwer begreifen. Darum muß es auch zu Büchern hingeführt werden, die der Vertiefung und Verarbeitung der im Unterricht gewonnenen Erkenntnisse und der eigenen Beobachtungen und Erlebnisse dienen und in den Mittelpunkt einer Sacheinheit gestellt werden können. Das sind die Arbeitsbücher für das erarbeitende Lesen im engeren Sinne. Die in der neuesten Zeit erschienenen Rechenbücher und Sprachhefte entsprechen zum Teil dem Typ der sachkundlichen Arbeitsbücher, die für die Volksschule notwendig sind. Bücher dieser Gattung sind zwar genug vorhanden, aber viele von ihnen gehen weit über das hinaus, was ein Volksschulkind fassen kann.

Am Schlusse seines Vortrags durchstreift der Redner die drei großen Sachgebiete: Geschichte, Geographie und Naturkunde, und zeigt, welche Büchergattungen aus diesen Gebieten in Frage kommen. Vor allem beklagt er den Mangel an kindertümlicher Literatur für die neueste Geschichte. Er lehnt das in Amerika übliche Daltonsystem ab und fordert ein Kinderlexikon. Der in allen Volksschulen vorhandene Wunsch nach belehrender Literatur macht es notwendig,

Sach- und Arbeitsbücher weit mehr als bisher in der Volksschule zu verwenden und dadurch der Demokratisierung der Bildung zu dienen.

Der Vortragende hatte seinen sehr beifällig aufgenommenen klaren und praktisch angelegten Ausführungen keine Zeitfähe zugrundegelegt, da sein Thema zum erstenmal in Dresden Hauptverhandlungsgegenstand der B. D. Pr. war und deshalb noch weiterer Klärung bedarf.

Den 2. Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Bericht des Vorsitzenden, John Barsant-Hamburg, über den Stand der Schülerbüchereien in Deutschland auf Grund der aus 300 Orten bzw. Bezirken eingegangenen Einzelberichte. Danach muß angenommen werden, daß fast überall in Deutschland Schülerbüchereien in allen Schulgattungen vorhanden sind und vielleicht nur in kleineren Dörfern fehlen. Die Mittel für die Büchereien geben in allen Fällen die Gemeinden. Sie schwanken, für einen Schüler und für ein Jahr berechnet, zwischen 10 Pf. und 1.50 Mk. und betragen durchschnittlich 0.55 Mk. Für die höheren Lehranstalten wird durchweg mehr Geld für die Büchereien aufgewendet als für die Volksschulen. Der Bücherbestand entspricht fast durchgängig den Anforderungen der Prüfungsausschüsse. Dichterische Schriften liegen fast überall in reicher Auswahl bereit; die Zahl der Sachbücher ist wesentlich geringer. Bilderbücher, -mappen und -sammlungen sind leider nur vereinzelt zu finden. Die neu zu beschaffenden Bücher werden fast überall von der Lehrerschaft nach den Vorschlägen des Büchereiverwalters ausgewählt, der meist einem Jugendschriftenausschuß angehört bzw. sich von ihm beraten läßt. Die Büchereien sind fast ausnahmslos in Klassenbüchereien aufgeteilt. Zentrale Schülerbüchereien gibt es nur an wenigen Orten. Organisch mit der Schule und der Schülerbücherei verbundene Kinderlesehallen sind nur ganz vereinzelt eingerichtet worden, z. B. in Leipzig. Die Frage des Vororts nach der Benutzung und Auswertung der Bücherei hat wenig Klärung gebracht. Die literarischen Bücher werden immer mehr für den Deutschunterricht herangezogen, die Sachbücher aber noch selten zur Belebung und Vertiefung des Unterrichts benutzt. Sicher hat die Schülerbücherei noch nicht die Bedeutung erlangt, die ihr zukommt.

In der Wechselrede erhält der Vorort den Auftrag, in Verbindung mit der Deutschen Zentrale für volkstümliches Büchereiwesen eine ausführliche Broschüre über die Schülerbücherei als Mittelpunkt der Bildungsarbeit in der Volksschule erscheinen zu lassen. Es handelt sich dabei um den Ausbau der von der genannten Zentrale bereits herausgegebenen Richtlinien, die sich an die 1927 in Döbeln von den sächsischen Jugendschriftenausschüssen aufgestellten Zeitfähe anschließen.

Einen wesentlichen Teil der Tagung füllten die geschäftlichen und inneren Angelegenheiten der Vereinigung aus, die vom Gesamtvorstand am Pfingstsonntag vorbereitet worden waren: Jahres- und Klassenbericht, Jugendschriften-Warte, Zeitungsdienst, Büchereingang, Verzeichnis- und Beurteilungsarbeit.

In bezug auf die Verzeichnisarbeit wurden folgende Vorschläge des Vororts Hamburg angenommen:

1. Die vorbereitende Zusammenstellung für Verzeichnisse muß dem Vorort rechtzeitig vor Herausgabe der Verzeichnisse der B. D. Pr. zugänglich gemacht werden.
2. Die Charakteristiken in den Verzeichnissen werden auch auf die Bilderbücher ausgedehnt.
3. Veraltete Bücher müssen aus den Verzeichnissen verschwinden.
4. Arbeitsbücher sollen besonders sorgfältig geprüft werden und möglichst in einem Sonderverzeichnis erscheinen.
5. Es wird eine Liste von Theaterstücken aufgestellt, die von den Jugendschriftenausschüssen den örtlichen Berufsbühnen zu Kindervorstellungen empfohlen werden können.

Die Antwort der B. D. Pr. auf das Rundschreiben des Internationalen Erziehungsbureaus in Genf, deren Hauptpunkt die Frage nach Kinder- und Jugendliteratur im Dienste der Völkerverständigung ist, soll in der nächsten Nummer der Jugendschriften-Warte veröffentlicht werden.

Zum Vorort der B. D. Pr. wird wiederum Hamburg gewählt.

Die mit Rücksicht auf den Hauptvortrag vom Dresdner Jugendschriftenausschuß in der Geschäftsstelle für gute Jugendliteratur, Markgrafenstraße 35, veranstaltete Ausstellung »Das Sach- und Arbeitsbuch in der Volksschule« zeigte aus allen Wissensgebieten eine Fülle von Büchern, die in den Dienst des erarbeitenden Lesens gestellt werden können. Sie war eingeteilt nach den drei großen Sachgebieten: Geschichte, Geographie und Naturkunde, und innerhalb jedes Gebietes gegliedert in Klassenlesestoffe, Bücher zum Einzellese, Bücher zum Vorlesen und Arbeitsbücher. Außerdem waren als besondere Gruppen sachkundliche Beschäftigungsbücher, Bilderwerke für den Sachunterricht und Nachschlagewerke ausgelegt.